

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 1

Vorwort: Terror in Bombay
Autor: Forster, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

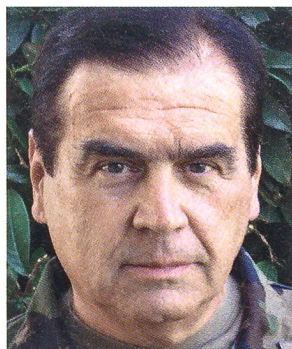
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Terror in Bombay



Im Januar 2009 geht die Herrschaft des zweiten Präsidenten Bush ein für alle Mal zu Ende. Schon frohlockten auch in der Schweiz die Pazifisten, mit George W. Bush sei der weltweite Krieg gegen den Terror überwunden.

Die Friedensschwärmer nährten die Illusion, die Finsterlinge von Washington hätten die Terrorgefahr für ihre Propaganda aufgebauscht. Der Anschlag von Bombay (auch Mumbai genannt) belehrt sie eines Besseren. Anschlag ist für den grausamen Überfall ein zu mildes Wort. Die Aktion der 20- bis 23-jährigen Islamisten glich eher einer generalstabsmässig geplanten, kriegsrigen Operation.

Wer hinter dem blutigen Commandoraid steckt, bedarf der vertieften Recherche. Gewiss ist nur: Die 24 Attentäter versetzten die indische Mega-Metropole 54 Stunden lang in Angst und Schrecken. Sie stifteten tiefste Verwirrung und grösstes Leid. Unzweifelhaft ist ihre Verwurzelung im islamistischen Jihad, im «heiligen Krieg» des Propheten Muhamed.

Das Terrornetzwerk der al-Kaida hatte im Irak eine Niederlage erlitten. Im Westen werden spektakuläre Angriffe wie der verbrecherische Schlag vom 11. September 2001 immer schwieriger: Namentlich in den Vereinigten Staaten setzt die strikte Terrorabwehr den fundamentalisti-

schen Eiferern Schranken. Ergo suchen die Zelo-ten neue Schlachtfelder in ihrem Krieg gegen die westlich-amerikanische Gesellschaft. Als neue Zielscheibe eignet sich Indien ideal.

Erstens hat sich Indien in den letzten Jahren politisch und militärisch den USA angenähert. Den Extremisten gilt Indien als Handlanger des «grossen Satans». Die rasant aufstrebende Wirtschaftsmacht fügt sich nahtlos in die westliche Ordnung. Der Westen ist für die Extremisten Teufelswerk.

Zweitens zieht Indien den Terror auf sich, weil seine Regierung die Terrorabwehr vernachlässigt hat. Die Attentäter von Bombay landeten mit ihren Schlauchbooten unbemerkt am Strand: Mit ihren AK-47-Kalaschnikow-Gewehren, ihren Handgranaten und RPG-7-Panzerfäusten drangen sie ungehindert in die Millionenstadt ein.

Die niederschmetternde Bilanz von Bombay erinnert uns daran, dass solche Attacken im ganzen Westen jederzeit möglich wären, liessen wir im Kampf gegen den Terror nach.

1992 rief Francis Fukuyama vollmundig das «Ende der Geschichte» aus. Pazifisten und Idealisten sahen den ewigen Frieden herannahen. Nichts war. Wenn Barack Obama am 20. Januar 2009 den Amtseid leistet, tut er das im Zeichen schwerster Verwerfungen.

Mit aller Kraft wird er sich der Finanzkrise im eigenen Land zuwenden. Aber mit ebenso viel Energie wird er den Krieg gegen die islamistischen Verbrecher aufnehmen, die allüberall nicht davor zurückschrecken, unschuldige Menschen zu ermorden und Tod und Terror zu säen.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Forster'.

Peter Forster, Chefredaktor

Wir wünschen allen unseren Abonnenten, Inserenten und Autoren ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum neuen Jahr.

Redaktion und Verlag SCHWEIZER SOLDAT 